

Interview mit Brigitte Haberda

Sie sind Spezialistin auf dem Gebiet des Lernens, beschäftigen sich seit 40 Jahren mit diesem Thema und haben ein eigenes Lernkonzept entwickelt. Können Sie uns etwas darüber erzählen, was Sie an dem Thema so fasziniert?

Lernen ist ein Prozess, der uns unser ganzes Leben lang begleitet. Ständig sind wir mit dem Thema konfrontiert, ganz gleich ob es sich um das Erlernen von Tätigkeiten handelt, die unseren Alltag erleichtern, ob es kognitive Lernprozesse sind, die von uns gefordert werden, oder ob es um das Erlernen von sportlichen Bewegungsabläufen geht. All das ist mit Lernen verbunden und fällt uns das leicht, dann nehmen wir all die täglichen Anforderungen, die uns in der Schule, im Beruf, im Alltag oder im Sport begegnen, gerne an. Und dann macht Lernen sogar noch Spaß!

Menschen zeigen zu können, dass Lernen nicht mühsam und anstrengend sein muss, dass jeder Mensch schneller, leichter und besser lernen kann, das fasziniert mich. Zu erleben, wie Kinder aufblühen, wenn Lernen plötzlich auch Erfolge mit sich bringt. Zu sehen, wie Menschen mit Lernerfolgen selbstbewusster werden und eine höhere Wertschätzung erfahren. Das sind Dinge, die mich in meiner Arbeit immer wieder bestätigen.

Was ist jetzt das Besondere am KLIPP und KLAR Lernkonzept®?

Das Besondere am KLIPP und KLAR Lernkonzept® ist, dass in erster Linie die Stärken und die Talente der Person erfasst werden und darauf abgestimmt eine individuelle Lernstrategie entwickelt wird, mit der Lernen auf der Stelle leichter und besser gelingt. Das nächste Besondere liegt im Aufspüren und Aktivieren brachliegender Potentiale. Indem den Menschen der Zugriff auf all ihre Fähigkeiten ermöglicht wird, verbessern sich ganz allgemein ihre Zukunftschancen. Das gilt für Kindergartenkinder genauso wie für Schüler, Jugendliche und Erwachsene.

Warum ist das Konzept so erfolgreich?

Weil es ein Konzept aus der Praxis für die Praxis ist und weil es ein lebendes Konzept ist. Das heißt, dass ständig die neuesten Erkenntnisse der Lernforschung berücksichtigt und in das Konzept integriert werden. Das KLIPP und KLAR Lernkonzept® bietet für alle Fragen zum Thema Lernen praxiserprobte Hilfestellungen. Höchste professionelle Unterlagen ermöglichen den Absolventen der Ausbildung das erworbene Wissen sofort erfolgreich anzuwenden.

Was unterscheidet Ihr Konzept von der klassischen Nachhilfe?

Wird in der klassischen Nachhilfe vorwiegend, manchmal auch ausschließlich, an den Lernproblemen selbst gearbeitet, so werden im KLIPP und KLAR Lernkonzept® darüber hinaus auch noch die Ursachen dieser Lernprobleme erforscht und behoben. Damit kann die Person nicht nur das aktuelle Lernproblem lösen, sondern es werden generell verbesserte Voraussetzungen für alle weiteren Lernprozesse geschaffen. Mit dieser umfassenden

Interview mit Brigitte Haberda

Vorgehensweise bleibt die Person nicht auf das Lösen einer einzigen Aufgabenstellung fixiert, sondern hat das Wissen, auch ähnliche Aufgaben zu lösen. Wie effizient das KLIPP und KLAR Lernkonzept® ist, wurde mithilfe einer wissenschaftlichen Arbeit an der Universität Heidelberg nachgewiesen.

Am WIFI Vorarlberg haben bereits vier Lehrgänge stattgefunden. Sind Sie noch mit den ehemaligen Teilnehmer/innen in Kontakt? Was wissen Sie darüber, ob und wie diese das Gelernte umsetzen?

Die Absolventen der Ausbildung arbeiten zum Teil in ihrem eigenen Lernstudio, halten zum Thema Lernen Kurse an der Volkshochschule, setzen ihr Wissen im Rahmen ihrer Tätigkeit im Kindergarten und in der Schule um, sind im Bereich der Lehrlingsausbildung im Einsatz, beraten Elternstammtische und haben viel Freude bei ihrer Arbeit. Ich freue mich immer sehr, wenn ich die Lerntrainer treffe und sie mir von ihrer Arbeit erzählen.

Wenn man an Lerntraining denkt, an das „Lernen lernen“, an die Werkzeuge, die man zum Lernen braucht, denkt man in erster Linie an Volksschulkinder. Stimmt dieser Grundgedanke oder überspitzt gefragt – ist es irgendwann zu spät um Lernen zu lernen?

Es ist nie zu spät das Lernen zu lernen. Ich selbst habe schon Personen jeden Alters dabei unterstützt leichter, schneller und besser lernen zu können. Es waren auch Pensionisten dabei, die nach Beendigung ihrer Berufslaufbahn noch ein Studium begonnen haben und für diese Aufgaben Unterstützung gesucht haben. Aber natürlich ist es besser, das Lernen so früh wie nur möglich zu lernen. Das KLIPP und KLAR Lernkonzept® verfügt über Programme für alle Altersstufen, auch schon für den Kindergarten. Bei den Kindergartenprogrammen geht es vorwiegend darum, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den Kindern ermöglichen, die Erfahrungen zu sammeln, die für ihre Entwicklung so wichtig sind. Um den Kindern einen bestmöglichen Schuleintritt zu ermöglichen, habe ich einen Schulfähigkeitstest entwickelt, und zwar in Form eines Spieles. Ein Jahr vor Schuleintritt wird bei diesem Spiel ermittelt, welche Lernwerkzeuge das Kind schon gut zur Verfügung hat und in welchen Bereichen noch Förderbedarf besteht. Auf diesen Informationen aufbauend werden die Kinder im Rahmen des Gruppenunterrichts ein Jahr lang völlig spielerisch auf den Schuleintritt vorbereitet.

Welche Chance hat jemand, der in einem Polytechnischen Lehrgang oder einer weiterführenden Schule unterrichtet, ebenfalls von diesem Konzept zu profitieren?

Er hat die genau gleichen Chancen wie alle anderen Teilnehmer. Denn die Grundsätze, wie Lernen leichter, besser und schneller gelingt, die gelten mit altersgemäßen Adaptierungen für jede Altersstufe gleich. Dazu gibt es im Ländle bereits viele Beispiele. So hat Herr Rüdiger Hödel, als Ausbilder im ÜAZ, nach Abschluss seiner Ausbildung sein Lerntrainerwissen dazu nützen können, dass alle Lehrlinge ihr erstes Berufsschuljahr positiv abschließen konnten. Sogar Aufstufungen in höher qualifizierte Berufe haben einige seiner Schüler dank seiner Unterstützung geschafft.

Interview mit Brigitte Haberda

Kann das Lernkonzept wirklich allen helfen? Wo sind die Grenzen?

Ja, helfen kann dieses Konzept tatsächlich allen, aber es ist klar, dass nicht jede Person ein kleiner Einstein werden kann. Die Grenzen, die selbst bei einer optimalen Förderung erreicht werden können, werden durch das Genom festgelegt. Die Gene bestimmen, was das Maximum ist, das erreicht werden kann. Doch nur mit einer entsprechenden Förderung können die vorhandenen Möglichkeiten auch geöffnet werden und leider bieten heute Umwelt und Umfeldfaktoren nicht mehr auf natürliche Weise die Reize, die für diese Förderung erforderlich sind. Daher müssen heute bewusst Rahmenbedingungen geschaffen werden, die das Entwickeln von Teilleistungsbereichen gewährleisten. Lerntainer können diesen Bereich abdecken.

Welche Zielgruppe sprechen Sie mit dem Konzept an?

Zielgruppe sind alle Menschen, die am Thema Lernen interessiert sind. Es sind Menschen, die für sich selbst, ihre Kinder oder ihre Familie etwas tun wollen. Es sind Menschen, die sich mit dieser zukunftsorientierten Ausbildung in ihrem Tätigkeitsbereich profilieren wollen, eine berufliche Neuorientierung anstreben oder den Weg in die Selbständigkeit suchen. Da die Ausbildung zum KLIPP und KLAR Lerntainer ein großes und vielfältiges Berufsfeld öffnet, kann sich jeder gemäß seiner Interessen orientieren. Kindergarten, Schule, Hort, Aufgabenbetreuung, Lehrlingsbereich, Erwachsenenbildung oder eigenes Lernstudio sind nur einige der vielen Einsatzbereiche, die nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung offen stehen.

Sie sagen, Lerntainer ist ein Beruf mit Zukunft. Wie kommen Sie zu dieser These?

Das Thema Bildung ist ein hochaktuelles, das uns derzeit fast täglich in den Medien begegnet. Immer mehr Schüler haben Lernprobleme, können zum Beispiel nicht sinnerfassend lesen oder brauchen für die einfachsten Rechnungen einen Taschenrechner. Die Wirtschaft leidet unter Facharbeitermangel und muss zurzeit bereits am internationalen Markt auf die Suche gehen.

All diese Faktoren zeigen auf, dass es für das Thema Lernen dringend Spezialisten braucht. Es braucht Lerntainer, die jede Person individuell wahrnehmen und bestmöglich fördern können. Individuell deshalb, weil die alltägliche Praxis bestätigt, dass es den durchschnittlich Lernenden nicht gibt. Das heißt eine Ausrichtung der Förderarbeit auf den Durchschnitt entspricht weder den schlechten Schülern, noch den besonders begabten, ja nicht einmal die ganze Mittelschicht kann erfasst werden. In der Ausbildung zum Lerntainer werden alle Inhalte vermittelt, die für diese Arbeit erforderlich sind.

Was sind Ihre persönlichen Ziele? Was möchten Sie erreichen?

Ich möchte erreichen, dass die Ausbildung zum Lerntainer am WIFI Dornbirn zu einer gut besuchten, regelmäßigen Einrichtung wird, die auch von öffentlicher Seite unterstützt wird. Es

Interview mit Brigitte Haberda

werden zwar überall diverse Kurse zum Thema Lernen angeboten. Doch einzelne Kurse können der umfangreichen Lernthematik niemals gerecht werden. Nur bruchstückhaft können einzelne Teilaspekte der brisanten Thematik behandelt werden, die herausgerissen aus dem großen Zusammenhang keinen nachhaltigen Erfolg sichern können. Nur am WIFI Dornbirn wird mit dem Diplomlehrgang zum Lerntainer, der einen ganzheitlichen Ansatz hat und aus diesem Grund auch elf Module umfasst, der komplexen Thematik gerecht.

Was ist Ihre Vision?

Meine Vision ist, dass die Ausbildung zum Lerntainer staatlich und international anerkannt wird und die Absolventen finanziell unterstützt werden.

Wenn Sie sich etwas für die Bildungslandschaft wünschen könnten, was wäre das?

Ich wünsche mir, dass jede Schule oder wenigstens jedes Schulzentrum einen Lerntainer hat, der alle Schüler bei Fragen zum Thema Lernen unterstützt und im Rahmen der Ganztagschule ein fixer Bestandteil des Schulalltags ist. Zudem wünsche ich mir staatlich unterstützte Anlaufstellen, in denen Lerntainer Rat und Unterstützung anbieten.

Brigitte Haberda, geboren 1951 in Wien



Brigitte Haberda hat das KLIPP und KLAR Lernkonzept® entwickelt. Sie war mehr als zwanzig Jahre lang im Schuldienst tätig und hat während dieser Zeit in der Mittelschule, der Volksschule, der Vorschule und der allgemeinen Sonderschule unterrichtet. An der Pädagogischen Akademie in Wien war sie als Professorin für Unterrichtspraxis tätig und in der Lehrerfortbildung aktiv. Ein persönlicher Schwerpunkt liegt in der Erforschung von Lernblockaden und Lernstörungen. In zahlreichen Veröffentlichungen hat sie ihre Arbeit dokumentiert. Für den Hochleistungsbereich im Sport entwickelte sie ein Trainings- und Förderprogramm und trainiert international aktive Tennisspieler.